

Inhalt

Einleitung	7
1. Komplexität und System: Der funktionalistische Ausgangspunkt	14
1.1. Funktionalismus und Systemtheorie	16
1.1.1. Vorgeschichte: Zur Tradition des sozialwissenschaftlichen Funktionalismus	16
1.1.2. Äquivalenzfunktionalismus: Der Versuch einer methodologischen Grundlegung	25
1.1.3. Funktional-strukturelle Systemtheorie: Die unbewältigten Probleme des Funktionalismus	31
1.2. Das Projekt Gesellschaftstheorie und seine begriffspolitische Intention	48
1.2.1. Ein spannungsreicher Begriff der Gesellschaft	48
1.2.2. Begriffspolitik, Theorie der Politik und die Dominanzverhältnisse der funktional differenzierten Teilsysteme	63
2. Entwicklung und Radikalisierung der Systemtheorie	78
2.1. Sinn und System: Die Problemdynamik der Bewusstseinsphilosophie (1)	79
2.2. Sinnsysteme und Selbstreferenz: Die Problemdynamik der Bewusstseinsphilosophie (2)	90
2.3. Selbstreferentielle soziale Systeme	98
2.3.1. Selbstreferentielle Systeme und Autopoiesis: Die Funktion und die Folgen einer begrifflichen Anleihe	98
2.3.2. Doppelte Kontingenz: Die Konstitution und die Emergenz sozialer Systeme	109
2.3.3. Autopoietische Kommunikation: Emergenz und Anschlussfähigkeit	122
2.3.4. Beobachtung und Paradoxie: Die Funktion der Epistemologisierung sozialer Systeme	133

3. Aspekte gesellschaftstheoretischer Begriffsverhältnisse	149
3.1. Überkomplexe Gesellschaft: Die Bestimmung der sozialsystemischen und funktionalen Differenzierung	150
3.2. Die Ambiguität funktionssystemischer Differenzierungsverhältnisse	166
3.2.1. Gleichheit und Ungleichheit: Funktionen – Symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien und Codes	166
3.2.2. Geschlossenheit und Offenheit: Strukturelle Kopplungen – Codes, Programme und Organisationen (1)	184
3.2.3. Die Logik der Autonomie und die Faktizität der Dominanzverhältnisse: Codes, Programme und Organisationen (2)	194
3.3. Soziale Integration und soziale Ausgrenzung: Inklusion und Exklusion in der funktional differenzierten Gesellschaft	210
Literatur	223